

Standpunkt der SWISS RETAIL FEDERATION

Bei den Preisvergleichen in diesem Barometer gilt es Folgendes zu beachten:

1:1 Preisvergleiche: Die im Preisbarometer dargelegten Vergleiche basieren einzig auf dem Wechselkurs im Zeitpunkt der Erhebung. Sie beinhalten die jeweiligen Mehrwertsteuern, berücksichtigen aber keine weiteren Kriterien für die Preisunterschiede (z.B. unterschiedliche Steuerbelastung).

Aktualität der Preise: Die Preise werden 2 mal jährlich erhoben, stellen also eine Momentaufnahme dar. Da die Preise im Detailhandel in kurzer Zeit erheblich schwanken können, sind die aufgeschalteten Preise im Zeitpunkt des Anklickens u.U. nicht mehr aktuell.

Vollständigkeit der Listen: Der Preisbarometer berücksichtigt längst nicht alle Produkte des täglichen Bedarfs, so fehlen beispielsweise Vergleiche für Früchte und Gemüse. Auch die Schweizer Preise von Aldi und Lidl werden nicht berücksichtigt.

Nur Markenprodukte: Der Preisbarometer vergleicht nur Markenprodukte; günstige Eigenmarken werden nicht berücksichtigt, da hierzu eine Vergleichsbasis fehlt.

Keine Sonderangebote und Aktionen: Der Detailhandel arbeitet mit zahlreichen Sonderangeboten und Aktionen. Die entsprechenden kurzzeitigen Preisreduktionen sind im Preisbarometer nicht berücksichtigt, auch wenn sie am Stichtag Gültigkeit hatten.

Keine Begründung der Preisunterschiede: Der Zusammenhang zwischen Wohlstand und Preisniveau wird im Preisbarometer nicht abgebildet. Schweizer Anbieter haben meist deutlich höhere Kosten (u.a. bei den Löhnen und Mieten) zu tragen als solche aus dem grenznahen Ausland. Angesichts deutlicher Kaufkraftunterschiede zwischen verschiedenen Ländern gibt es auch in der EU kein einheitliches Preisniveau für vergleichbare Produkte.

Qualität und Schweizer Sondernormen: Die Schweiz schützt die eigene Landwirtschaft u.a. durch Zölle und verlangt z.B. beim Fleisch qualitativ bessere Produktionsmethoden und weitergehende Deklarationsvorschriften als sie in der EU gelten. Dies führt zu Verteuerungen der Produkte.

Einkaufstourismus gefährdet Arbeitsplätze in der Schweiz: Einkaufen im Ausland heisst Abfluss von Kaufkraft und Verlust von Steuern in der Schweiz. Fehlender Inlandumsatz kostet Arbeitsplätze.